Gemeinde Südharz

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 21-320/2021 Status: öffentlich Sitzungsdatum: 31.03.2021
Beschlussfassung zur Antragstellung der Gemeinde Südharz für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Rahmen des "Bundesprogrammes zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel	
Bauamt **Beratungsfolge**	**Gemeinderat Südharz**

Einbringer: Bürgermeister, Bauamt

Gesetzl. Grundlagen: KVG LSA, GemHVO, § 31 (2) Nr. 2 BauGB

Beschlusstext:

Der Gemeinderat der Gemeinde Südharz stimmt der Beantragung von Fördermitteln im Rahmen des „Bundesprogramms zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" entsprechend den in der Anlage befindlichen Antrag, nebst Erläuterungen, für das Projekt „Stadt und Schloss Stolberg (Harz) in seiner reizvollen Natur – Schutz und Bewahrung der historischen und gewachsenen Kulturlandschaft unter Durchführung gezielter, auf den Klimawandel abgestimmter Maßnahmen" für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu.

Begründung:

Im Zusammenhang mit dem o.e. Förderprogramm ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) an die Gemeinde Südharz herangetreten und hat um Unterstützung gebeten. Konkret bittet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, dass die Gemeinde Südharz für sie als Antragsteller für ein Projekt im Rahmen des „Bundesprogramms zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" fungiert. Nähere Erläuterungen zu dem betreffenden Projekt „Stadt und Schloss Stolberg (Harz) in seiner reizvollen Natur – Schutz und Bewahrung der historischen und gewachsenen Kulturlandschaft unter Durchführung gezielter, auf den Klimawandel abgestimmter Maßnahmen", können Sie bitte den beigefügten Unterlagen entnehmen.

Es geht bei der Antragstellung um Ausgaben von insgesamt 952.000,00 €. In dem Förderantrag sind Eigenmittel der Gemeinde Südharz in Höhe von 87.000,00 € verankert.

In einem Telefonat des Bürgermeisters mit Herrn Heitmüller (geschäftsführender Vorstand der DSD) am 10.03.2021, sicherte Herr Heitmüller die Übernahme der von der Gemeinde im Zusammenhang mit der Antragstellung zu tragenden Kosten (87.000,00 €) zu. Er bat den Bürgermeister, den von der DSD vorbereiteten Fördermittelantrag kurzfristig bis zum 15.03.2021 zu unterzeichnen und einzureichen.

Gemeinde Südharz

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates einschl. des Bürgermeisters: 19
davon anwesend: 15

Ja-Stimmen:	Nein-Stimmen:	Enthaltungen:
15	/	/

Aufgrund des § 33 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) waren ..... Mitglieder des Gemeinderates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

GEMEINDE SÜDHARZ 2 LANDKREIS MANSFELD-SÜDHARZ

Vorsitzender des Gemeinderates

Projektskizze – Stolberg (Harz)

Programm:	**Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel**
Projekt:	*Stadt und Schloss Stolberg (Harz) in seiner reizvollen Natur - Schutz und Bewahrung der historischen und gewachsenen Kulturlandschaft unter Durchführung gezielter, auf den Klimawandel abgestimmter Maßnahmen*
Projektort:	*Schlossberg, Waldpark, Harzgarten und Stadtbereiche* *06536 Südharz OT Stolberg*
Bundesland:	*Sachsen-Anhalt*
Antragsteller/Kommune:	*vertreten durch* *Herrn Ralf Rettig* *Bürgermeister* *Wilhelmstraße 4* *Hauptverwaltung Roßla* *06536 Südharz*
Ansprechpartner in der Kommune:	*Herr Heiko Kügler* *k. Bauamtsleiter* *Hüttenhof 1* *06536 Südharz - Rottleberode* *Telefon: 034651 38961* *Telefax: 034651 38980* *Email: heiko.kuegler@rossla.de*
Höhe der in Aussicht gestellten Bundeszuwendung:	*775.000,00 Euro*
Evtl. weitere Fördermittelgeber:	*Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt* *Fördermittel Städtebaulicher Denkmalschutz* *Turmschanzenstraße 30* *39114 Magdeburg*

1.	**Kurzbeschreibung des Vorhabens** *(max. 10 Zeilen)* *Was soll durch wen und zu welchem Zweck durchgeführt werden?*
	Die Gemeinde Südharz mit dem Ortsteil Stolberg (Harz) u. die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD), Eigentümerin Schloss Stolberg, haben das Ziel, vom Klimawandel stark bedrohte, urbane u. landschaftliche Elemente der grün-blauen Infrastruktur durch geeignete Maßnahmen zu sichern u. zu stärken bzw. bei entspr. Bedarf durch nachhaltige Alternativen zu ersetzen: - Innovative, passive Bewässerung der Schlossterrassen in Südlage / - Reaktivierung der historischen Wasserfahrt zur Nachspeisung der Zisterne und der historischen Schwemme / - Mehrfachnutzung der natürlichen Wasserressource aus dem Röhrenteich u. a. für Laufbrunnen, Bewässerung / - Sicherung bzw. Ergänzungspflanzung von Alleen zur Bewahrung der Ortsbildtypik im Ort und im Alleeberg / - Wiederherstellung von Teilen des Harzgartens einschl. Pflege und Pflanzung gefährdeter Gebirgspflanzen / - Fortschreibung bzw. Erstellung von Konzeptionen zur Vorbereitung und Planung der Maßnahmen. Hierbei unterstützt die DSD die Gemeinde Südharz projektbezogen mit ihrem Wissen und ihrer administrativen Struktur und führt darüber hinaus die Vielzahl der bereits handelnden, lokalen Akteure zusammen.

2.	**Begründung für das Projekt**
	1. *Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in* a) *den stadträumlichen Kontext* *Der Schlossberg mit dem Schlosskomplex prägt die Stadt durch seine exponierte Lage. Die in den Bachtälern entwickelten Stadtbereiche liegen allesamt tiefer als das Schloss. Dadurch thront es über den Tälern und Siedlungsflächen und ist - bewegt man sich in der Stadt selbst - stets gegenwärtig. Das Schloss war und ist für die Stadt Anlaufpunkt für Dienstverhältnisse, Bauleistungen, Kultur; in der neueren Zeit für Wohnen, Naherholung und Tourismus. Stadt-, Kirchen- und Schlossentwicklung waren seit jeher eng verknüpft. Fuß- und Fahrwege zwischen Stadt, Schloss und Umgebung sind äußerst vielgestaltig und der Schlossberg ist seit Beginn der touristischen Entwicklung Mitte des 19. Jhds. eng an die stadtumlaufenden Terrainkurwege angebunden. Der bebaute Schlossberg selbst geht in nördliche Richtung in die ausgedehnten, sich rund um Stolberg erstreckenden Waldgebiete des unteren Harzes über. In einem Seitental wurde Anfang des 20.Jhds. der Harzgarten angelegt. Er beherbergt(e) die natürliche Gebirgsflora der Harzregion im Sinne eines botanischen Gartens. Er ist eingebunden in eine Vielzahl weiterer, für den Tourismus initiierter Attraktionen im Umfeld Stolbergs. In das Waldareal, entlang verschiedener Hangstufen sowie hinab in die Stadt führen eine Vielzahl von Geh- und Fahrwegen, welche durch Alleebaumpflanzungen begrenzt, deutliche Landmarken setzten. Die exponierten, meist weit nach Süd ausgerichteten Maßnahmenareale, formulieren bezüglich Klimawandel vielzählige Aufgaben in Bezug auf Architektur, Freiflächengestaltung und mikroklimatischen Funktionen für die Stadt in ihrer engen Tallage.* b) *eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept o.a. und die Bedeutung des Projekts für das Quartier* *Für die Gemeinde Südharz liegt ein "Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (IGEK) Gemeinde Südharz" mit Stand 11/2017 vor. Dies enthält u. a. breitgefächerte Leitbilder für den Klimaschutz.* *Die Erfassung und Bewertung kommunaler Themenfelder führt unter Kapitel „3.11 Umwelt, Klimawandel, Erneuerbare Energien" als erstes Handlungsfeld die „Grün- und Wasserflächen sowie Naturräume" an. Für Stolberg weisen die Handlungsfelder 2/ Wirtschaft und Tourismus, 3/Technische Infrastruktur sowie Mobilität und 4/ Städtebau und Wohninfrastruktur eine Vielzahl von Maßnahmenschwerpunkten auf, die im Maßnahmenkatalog detailliert untersetzt sind. Dabei steht immer auch der Bezug zu Maßnahmen, welche in Verbindung mit den klimatischen Veränderungen stehen (insbesondere Vitalität, Resilienz und Bestandserhalt angesichts zunehmender Extremwetterlagen einhergehend mit Trockenheit, Hitze, Starkregen und Stürmen) und es wird die hohe Bedeutung der Grün- und Freiräume zur Gesundheitsvorsorge, als soziale Begegnungsorte, als Biotopverbund und für nachhaltige Mobilität in Stolberg deutlich. Im Detail sind benannt: Verbesserung Stadtbildpflege, Erhalt und Pflege der Wander- und Bandwege, Herrichtung Harzgarten, Förderung Eigeninitiative und Engagement, Verbesserung Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, Erhalt und Sanierung des Schlosses Stolberg, usw.* 2. *Bezugnahme des Projekts auf:* a) *Klimaschutz und -anpassung* - *Nutzung örtlicher Wasserressourcen,* - *Wasserrückhaltung und -bevorratung,* - *Sanierung naturnaher und auch künstlicher Wasserflächen,* - *Erhalt, Wieder- und Neuanpflanzung von Groß- und Strukturgrün* b) *Innovationsgehalt* - *vorbereitende Recherche zu allen Maßnahmen* - *innovative Wassernutzung für Bewässerung, mikroklimatischen Ausgleich und zur Minderung der Gefährdungspotentiale durch klimatische Veränderungen*

- *Pflanzungen mit Forschungsgehalt zur Entwicklung unter den veränderten Standortgegebenheiten (insbesondere Vitalität, Resilienz und Bestandserhalt angesichts zunehmender Extremwetterlagen gemäß botanischen Grundgedanken des Harzgartens: mit einheimischen Gebirgspflanzen der Harzregion*

c) *Beispielhaftigkeit*
- *im Sinne von Nachhaltigkeit: Erhalt historischer Substanz und Funktionen insbesondere als verknüpfende Strukturen (Stadt-Schloss-Landschaft), Wiedererschließung und dauerhafte Nutzung örtlicher Ressourcen, Vernetzung Naturschutz und Tourismus*

d) *Partnerschaftlichkeit*
- *bewährtes Netzwerk von bereits handelnden, lokalen Akteuren wird fortgesetzt und erweitert,*
- *Schaffung von Synergien durch Sicherung verschiedenster Elemente der grün-blauen Infrastruktur in unterschiedlicher Trägerschaft,*
- *Stärkung bzw. Wiederbelebung touristischer Attraktionen*

e) *Umgang mit dem Bestand*
- *die prägenden und bewährten Strukturen in den Maßnahmenarealen werden erhalten und gesichert, dies umfasst natürliche, naturnahe und künstliche Elemente, Vielgestaltigkeit und Diversität werden angestrebt*

f) *Fläche des Projekts und gegebenenfalls der einzelnen Teilabschnitte*
- *1300 m historische Wasserleitung Erneuerung entlang Alleenweg und Röhrenteich*
- *170 m² Wasserbecken (historische Pferdeschwemme) mit ca. 130 cbm Fassungsvermögen*
- *4000 m² Gartenfläche in exponierter Südlage mit innovativer Bewässerung (50% Vegetationsfläche)*
- *330 m Wildschutzzäune als Sperre Zugang Südterrasse von Ost und West*
- *3 ha Harzgarten mit Teichen und Bächen (Maßnahmen in Teilbereichen)*
- *80 Stück historische Formbäume (Erhaltungsschnitt)*
- *100 Stück Formbäume Neupflanzung (als Ersatz geschwächter / toter Bäume)*

3. *Besondere Qualitäten der Maßnahme, z.B. durch:*

a) *Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen*
- *Sicherung der Dauerhaftigkeit und Verbesserung der Qualität der Grünflächen durch Bewässerung*
- *Wiederbelebung derzeit trocken liegender Wasserbecken und zugehöriger Wassersysteme*
- *Wiedererrichtung eines Brunnens an historischer Stelle zur Aufwertung des Schlosshofs*
- *nachhaltige Instandsetzung und Pflege von Parkflächen des Harzgartens*
- *Sanierung und Erneuerung ortsbildprägender, regionaltypischer Baumpflanzungen (Alleen)*

b) *Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO2 Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)*
- *Sicherung und ökologische Aufwertung von Biotopen (darunter ein Quellteich und weitere Quellen)*
- *Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs durch innovatives Wassermanagement unter Einbindung des natürlichen Wasseraufkommens dessen Nutzung historisch verbrieft ist*
- *Sicherung der Wuchsleistung der zu bewässernden Vegetationsflächen und damit Erhalt ihrer Funktion als urbane Biotopflächen (Artenvielfalt und Biodiversität)*
- *Sicherung historischer Formbäume durch Schnitt (Schattenspender an den exponieren Straßen u. Wegen) Nachhaltiger Ersatz für die abgängigen Formbäume durch geeignete Alternativen*
- *Pflegemaßnahmen und Pflanzungen Harzgarten zur Bewahrung, Vermehrung und Präsentation heimischer, zum Teil gefährdeter Pflanzenarten des Harzregion*

c) *Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresistenten Arten)*
- *Verbesserung des Mikroklimas im Bereich Quellteich und Schlosshof sowie auf der Südterrasse des Schlosses durch Wiederherstellung bzw. Erhalt und Sicherung von Wasserflächen*
- *Alleebepflanzung mit geeigneten Baumarten zur Entwicklung dauerhafter Strukturen u. a. auch zur Beschattung*
- *Pflanzung von Groß- und Strukturgrün im Harzgarten mit vielfachen Funktionen (Wasserrückhaltung, Erosionsschutz, Verbesserung Mikroklima)*

d) *Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen*
- *Mehrfachnutzung der natürlichen Wasserressource aus dem Röhrenteich: Sanierung und Sicherung des Röhrenteiches als Biotop, Teilnutzung des Wasserabflusses zum Schlossareal, dort Speisung von Laufbrunnen und der Schwemme im Schlosshof, Wasserabfluss wird in die vorhandene Zisterne geleitet und steht zur Bewässerung der Vegetationsflächen und zur Nachspeisung des Wasserbeckens auf der Südterrasse zur Verfügung*
- *Entlang der Röhrenfahrt ist ein weiterer Brunnen geplant und in eine Sitzplatzgestaltung am Wanderweg eingebunden mit kleinklimatischer und touristischer Funktion*
- *Wiederherstellung des Harzgartens als touristischer Anziehungspunkt, Bewahrung von Denkmalsubstanz, Sichern klimatischer Ausgleichfunktionen, Erhalt und Etablierung wertvoller Pflanzensubstanz, Biotoppflege und -aufwertung (Artenvielfalt und Biodiversität), Testpflanzungen heimischer Gebirgspflanzen, naturnahe Aufwertung und Stabilisierung der Gewässerstrukturen*

- *Einbindung aller Teilmaßnahmen in das touristische, gesundheits- und bildungsfördernde Angebot der Stadt (Elemente mit Wasserbezug können z. B. als thematischer Wasserwanderweg angeboten werden)*

e) *Barrierearmut und -freiheit herstellen*
- *die im Projekt zu bearbeitenden Anlagen auf dem Schlossgelände sind alle stufenlos und barrierearm erreichbar, ebenso die Anbindungen an den Alleeberg Waldpark*
- *Wegeausbau Instandsetzung der Röhrenfahrt schafft auch gute Begeh- und Befahrbarkeit (Fahrrad)*
- *neben der Gehölzpflege und -sicherung gewährleisten der Ausbau der Wege im Harzgarten und die Sanierung von Stufenanlagen eine (verkehrs-)sichere Erschließung des Areals*

f) *Baukultur und Qualität sicherstellen*
- *der Denkmalschutzstatus gilt neben dem Schlossareal auch für den Parkwald und die umgebenden Hanglagen sowie den Harzgarten, wodurch hier durchzuführende Pflege-, Bau- und Gestaltungsmaßnahmen stets in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde sowie dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie vorbereitet und umgesetzt werden*
- *die Sicherung von Baukultur und Qualität vertritt ebenso die als Projektbeteiligter und Eigentümerin fungierende Deutsche Stiftung Denkmalschutz*
- *Schloss und Schlossgärten sind aufgenommen in und Teil der „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt"*

g) *Nachhaltige Mobilität im Quartier*
- *wo immer topografisch machbar wird Fahrradverkehr gefördert, in sensiblen Bereichen gilt es neben motorisierten Verkehr auch das Downhill-Fahren auszuschließen*

h) *Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten*
- *Lebenszykluskosten werden gesenkt durch: Nutzung einer natürlichen Wasserressource, Wasserzufuhr im freien Gefälle (Röhrenfahrt, Laufbrunnen, Überlauf Schwemme zur Zisterne),*
- *dauerhafter Erhalt von Wasserflächen und Bächen im Waldpark und Harzgarten durch Gewässerunterhalt- mit natürlichen Materialien*
- *Pflanzung von langlebigen, einheimischen und standortangepassten Baumarten*

i) *Einbeziehung der Zivilgesellschaft*
- *Die Stadt bzw. Gemeinde sowie die DSD binden projektbezogen die Vielzahl der bereits handelnden, lokalen Akteure - angefangen beim engagierten Bürger, über Vereine bis hin zum Biosphärenreservat Südharz und dem behördlichen Natur- und Dankmalschutz zusammen - z. B. zur: Erschließung von historischen Quellen, ökologischen und touristischen Begleitung, Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen, Schaffung der Basis weiteren ehrenamtlichen Engagements (Einbindung Umweltvereine, Geschichtsverein und Tourismusvereine sowie von Privatpersonen denkbar).*

3. Projektbeschreibung des Vorhabens einschl. Projektziele

Bitte folgende Gliederung beachten:

1. *Beschreibung der Ausgangslage, die mit dem Projekt positiv verändert werden soll*

Schlossareal:

Das Schloss Stolberg prägt wie kein anderes Bauwerk das Bild des Südharzer Luftkurortes. Gelegen ist es auf einem zu drei Seiten hin abfallenden Bergsporn hoch über den Dächern der Stadt. Vom 13. Jahrhundert bis 1945 diente das Schloss als Sitz des Grafengeschlechts von Stolberg und der Fürsten zu Stolberg-Stolberg. 1506 erblickte hier Juliana von Oranien-Nassau - Urahnin des niederländischen Königshauses - das Licht der Welt, die bis zu ihrem 13. Lebensjahr auf dem Schloss wohnte. Das Schlossareal wurde im Kern vermutlich vom 13. bis zum 15. Jahrhundert errichtet. Sämtliche Generationen des Adelsgeschlechts hinterließen durch verschiedene Umbauten ihre Spuren. Teile der mittelalterlichen Gebäude, wie der südöstliche Bereich des Fürstenflügels, wurden im 16. Jahrhundert in die dreiflügelige Gesamtanlage des Renaissanceschlosses integriert. Den Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen in den jeweiligen Stilepochen folgten auch die Gestaltungen in den Freiflächen. Die am aufwendigsten gestalteten südlichen und vermutlich auch die westlichen Terrassenteile erhielten ihre letzte Überformung in den 1930er Jahren. Sie sind so ein Zeugnis des herrschaftlichen Geschmacks dieser Zeit und gleichzeitig die letzten fürstlichen Spuren. Ab 1948 wurde das Schloss zum Erholungsheim der Lehrergewerkschaft der ehemaligen DDR umgebaut. Nebengebäude wurden teilweise abgerissen und die Nutzung mancher Räume wurde wegen ihrer Baufälligkeit untersagt.

Als neuer Eigentümer fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 2002 die umfangreiche Erneuerung und Instandsetzung des Schlosses, dessen Freianlagen und den gestalterischen Kontext mit der Stadt. 2009 konnte als erster Freiraum, die Südterrasse wieder eröffnet werden. Bis 2018 erfolgten neben Gebäudesanierungen weitere Maßnahmen im Außenraum. Eine Sanierung der historischen Wasserzufuhr wurde jedoch aus finanziellen Gründen bislang nicht Bestandteil des Sanierungs- und Umbaukonzeptes.

Die Trockenjahre 2018 und 2019 führten zu Schäden nicht nur an neu gestalteten Anlagen. Auch der Windbruch an Altbäumen nahm zu. Da die historische Wasserzufuhr nicht mehr funktioniert und Trinkwasser zur Bewässerung zeitweise untersagt wurde, konnten Schäden nur bedingt abgewendet werden. Hier eine Lösung zu finden und durch geeignete Maßnahmen dauerhaft Abhilfe zu schaffen, die repräsentativen Gartenanlagen jedoch zu sichern und zu entwickeln, soll mit diesem Projekt ermöglicht werden.

Stadtraum:
Die kleine mittelalterliche Fachwerkstadt Stolberg liegt romantisch in vier enge Täler eingebettet auf einer Höhe von 300 bis 350 m üNN im Südharz und ist Luftkurort, historische Europastadt und Thomas-Müntzer-Stadt zugleich. Sich an der Deutschen Fachwerkstraße befindend, präsentiert sich der Geburtsort Thomas Müntzers als auch der Gräfin Juliana - Ahnfrau des niederländischen Königshauses - umgeben von wunderschöner Natur mit einem aus über 380 Fachwerkhäusern aus vier Jahrhunderten bestehenden geschlossenen Stadtbild. Seit 1993 trägt sie den Titel „historische Europastadt" und unterhält zahlreiche freundschaftliche Kontakte mit verschiedenen Städten Europas.
Hoch über der Stadt thront auf einem Bergsporn das Schloss Stolberg. Als Wahrzeichen der Stadt ist das es heute als Museum für Besucher geöffnet und präsentiert seine eindrucksvolle Geschichte in den restaurierten Räumen des Gebäudes. Fuß- und Fahrwege zwischen Stadt, Schloss und Umgebung sind äußerst reizvoll und vielgestaltig angelegt. So ist auch der Schlossberg seit Beginn der touristischen Entwicklung Mitte des 19. Jhds. eng an diese stadtumlaufenden Terrainkurwege angebunden. Der bebaute Schlossberg selbst geht in nördliche Richtung in die ausgedehnten, sich rund um Stolberg erstreckenden Waldgebiete des unteren Harzes über. Hier wurde um 1850 der Waldpark gestaltet und mit kilometerlangen Reit- und Fahrwegen ausgestattet. In einem Seitental gegenüber wurde Anfang des 20. Jhds. der Harzgarten angelegt. In mehreren Jahren entstanden hier Wege von ca. 2,5 km Länge und es wurden Sitzplätze, Teiche und Grotten geschaffen, die eine botanische Anlage ergänzen, welche Pflanzen und Gesteinsarten des Harzes aufnehmen und zur Schau stellen sollte. Unterlagen im Stadtarchiv geben bis zum Jahr 1936 Auskunft über die Beschäftigung eines Gärtners (Christine Funkel auf Stolberger Geschichte Online). Es folgten viele Jahrzehnte, in denen der Garten sich selbst überlassen war. Erst seit 2002 begannen Pflegemaßnahmen mit denen schrittweise der Garten wieder für die Besucher zugänglich gemacht wurde. Dies geschah auf Initiative des Biosphärenreservates „Karstlandschaft Südharz" in Zusammenarbeit mit der „Villa Noah", einer Einrichtung des Vereins Projekt 3 zur Hilfe für Suchtkranke. In den Harzgarten wie auch in den Waldpark - entlang verschiedener Hangstufen sowie hinab in die Stadt - führen eine Vielzahl von Geh- und Fahrwegen, welche durch Alleebaumpflanzungen begrenzt, deutliche Landmarken setzten. Diese sind ein weiteres regionaltypisches Element für Stolberg und gehen auf die Verschönerungsmaßnahmen des Fürstenhauses zurück, welche hier stadt- und landschaftsprägend wurden.
Die exponierten, meist weit nach Süden ausgerichteten Maßnahmenareale des Projektantrages, formulieren heute bezüglich der zu verzeichnenden Auswirkungen des Klimawandels vielzählige Aufgaben; dies vor allem in Bezug auf Garten- und Parkgestaltung wie auch auf ökologische und besonders mikroklimatische Funktionen für die Stadt. Auch im Harzgarten sind Strukturen vom Klimawandel besonders bedroht. So machte Windbruch in den zurückliegenden Jahren Wanderwege unpassierbar und führte zum Verlust wertvoller Originalsubstanz. Auch konnten von den o. g. Akteuren in dem 3 ha großen Areal eine Vielzahl von dringend nötigen Pflege- und Instandhaltungsarbeiten bisher nicht geleistet werden.

2. *Zweck und Ziele des Projektes (Beschreibung des Zuwendungszwecks, der zum Projektabschluss erfüllt sein muss, und Beschreibung von Ziel/en und Ergebnis/sen, die mit dem Projekt erreicht werden sollen, möglichst auch anhand von (klimarelevanten) Indikatoren oder Kennziffern)*

Schlossareal:
- *Sanierung der Schwemme im Schlosshof und Röhrenfahrt im Schlossareal*
- *Bewässerungsanlage Vegetationsflächen (Stauden, Rasen, Hecken) einschl. Erneuerung Staudenbeet, Rasenflächen*
- *Sanierung der historischen Röhrenfahrt und Leitungsergänzungen (im Waldpark)*
- *Wildschutzzäune zur Bewahrung der Pflanzungen als Sperre Zugang Südterrasse von Ost und West*
- *Fortschreibung der Gartendenkmalpflegerischen Rahmenkonzeption unter besonderer Beachtung klimaangepasster Pflegemaßnahmen*

Stadtraum:
- *Ersatz von ca. 100 abgängigen Bäumen (Crataegus) durch eine hitzeverträgliche Baumart an den städtischen Alleen*
- *Instandhaltungs-/ Verjüngungsschnitt an ca. 80 erhaltungsfähigen Bäumen (Carpinus) im Alleeberg (Waldpark)*
- *Entschlammung Röhrenteich im Waldpark*
- *Fortführung von Wiederherstellung, insbes. Wiederanpflanzungen u. Sanierung der Wasserflächen, Bachläufe, etc. im Harzgarten*
- *Erarbeitung einer Gartendenkmalpflegerischen Zielkonzeption unter besonderer Beachtung klimaangepasster Pflegemaßnahmen mit Unterteilung in die Bereiche „Waldpark und Alleeberg" und „Harzgarten"*

3. *Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen (hier auch Eckdaten des Projekts, wie z.B. Fläche des Projekts)*

Schlossareal:

Durch die Trockenjahre 2018 und 2019 mussten erste Schäden an der Vegetation des Schlossareals, auf der Südterrasse wie auch im Übergang zur Landschaft verzeichnet werden. Die Rasenflächen fielen ganz aus. Dies auch auf Grund des in Sachsen-Anhalt zeitlich erlassenen Verbots, Trinkwasser zur Bewässerung der Freiflächen zu benutzen. Da dies auch in kommenden Jahren zu erwarten ist, besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Neben dem Erfordernis einer innovativen Bewässerung (sparsam, passiv, etc.) für die repräsentativen Anlagenteile, wird die Nutzung einer örtlich vorhandenen, natürlichen Wasserressource als zielführend erachtet. Hierfür sind nötig:

- *1.300 m historische Röhrenfahrt entlang Alleenweg und Quellteich reaktivieren*
- *170 m² qm Wasserbecken (histor. Pferdeschwemme) mit ca. 130 cbm Fassungsvermögen zu sanieren*
- *4.000 m² Gartenfläche (50 % Vegetationsanteil) in exponierter Südlage mit einer dauerhaften Bewässerung zu versehen*
- *330 m Wildschutzzäune als Sperre Zugang Südterrasse von Ost und West zu errichten*

Sinnvoll erscheint es auch, dass auf der Südterrasse vorhandene Wasserbecken in die o. g. Wasserzufuhr einzubinden, um hier eine Einspeisung aus dem Trinkwassernetz möglichst weitgehend abstellen zu können.

Stadtraum:

Windbruch führte in den zurückliegenden Jahren im Stadtgebiet von Stolberg zu vielen Schäden. Hierzu führten Wassermangel genauso wie häufiger auftretende Sturmereignisse. Geschädigt wurden so auch Bestände der, die Straßen und Wege begleitenden Baumreihen und Alleen sowie Parkareale wie der Harzgarten mit seinem teilweise sehr alten, kulturhistorisch wie ökologisch wertvollen Gehölzbestand. Hier durch entlastende Pflegeschnitte bzw. durch rechtzeitigen Ersatz stark geschädigter Gehölze weiteren Schäden vorzubeugen und zukunftsfähigen Ersatz zu etablieren wird hier als zielführend erachtet. Notwendig hierfür sind:

- *Pflege- und Sanierungsarbeiten im ca. 3 ha großen Harzgarten mit wertvollem Gehölzbestand, Teichen, Bächen und Quellen*
- *Erhaltungsschnitt an ca. 80 Stück historischen Formbäume, zur Vermeidung von Kronenastbruch der u. U. zu Totalausfall führen würde (Alleeberg/Waldpark)*
- *Neupflanzung 100 Stück Formbäume als Ersatz abgängiger/toter Bäume (Alleen)*
- *Entschlammung Röhrenteich (für Wasserzufuhr zum Schlossareal nötig)*

4. *Beschreibung der Maßnahmen differenziert nach:*

a) *Konzepterstellung/Planung*

Schlossareal:

Da die Gartenterrassen vom Klimawandel besonders bedroht sind und dies für die weiteren, noch in Planung befindlichen Anlagenteile entsprechend abzuleiten ist, wird eine Fortschreibung der Gartendenkmalpflegerischen Rahmenkonzeption (von 2008) unter besonderer Beachtung klimaangepasster Pflegemaßnahmen als notwendig erachtet. Auf den Ergebnissen dieser Fortschreibung werden die in der Projektskizze formulierten Maßnahmen geplant und zur Ausführung vorbereitet. Hier, wie auch bei der Fortschreibung der o. a. Rahmenkonzeption, ist die Einbindung eines Landschaftsarchitekturbüros vorgesehen.

Stadtraum:

Um der besonderen Bedeutung der Grün- und Freiräume zur Gesundheitsvorsorge, als sozialer Begegnungsort, als Biotopverbund und für nachhaltige Mobilität gerecht zu werden sowie deren Vernetzungen und mikroklimatischen Funktionen dauerhaft zu gewährleisten, ist die Einbindung von Sachverstand vorgesehen. Dabei wird als notwendig erachtet eine Gartendenkmalpflegerischen Zielkonzeption für die Alleenwege und den Waldpark sowie für den Harzgarten zu erarbeiten. Im Zielstellungsteil für den Waldpark wird die Untersuchung der historischen Röhrenfahrt Bestandteil. Hier soll ein Landschaftsarchitekturbüro eingebunden werden, welches diese Zielstellung unter Beachtung der Aspekte des Klimawandels erstellt und an Hand der Ergebnisse, die in der Projektskizze formulierten Maßnahmen plant und zur Ausführung vorbereitet.

b) *Investitionsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen*

Schloss und Stadtraum:

- *Recherche zu allen Maßnahmen*
- *Fortschreibung der unter a) angeführten Gartendenkmalpflegerischen Rahmenkonzeption für das Schloss Stolberg sowie die Erstellung der Gartendenkmalpflegerischen Rahmenkonzeptionen „Waldpark und Alleeberg" und „Harzgarten"*
- *Voruntersuchungen und planerische Konzeption einschl. detaillierterer Kostenermittlungen*
- *Seminare, Bürgerinformationen und Baustellenführungen als begleitende Maßnahmen*

c) *Investive Maßnahmen (Baumaßnahmen, Pflanzungen, ...)*

Schlossareal:

- *Die Sanierung der Schwemme im Schlosshof beinhaltet neben der Wiederherstellung des historischen Wasserbeckens als gestalterisches Element (Wasser im Schlosshof) den Betrieb des Beckens als Wasserzwischenspeicher. Durch permanenten Zulauf entfällt eine erforderliche Nachspeisung (Verdunstungsausgleich) mit Trinkwasser dauerhaft. Es wird durch Leitungen an die Wasserzufuhr aus dem Röhrenteich/Waldpark angebunden. Der Einlauf in das Becken wird als Laufbrunnen gestaltet und am alten Standort neu errichtet. Der Ablauf führt durch eine Rohrleitung in eine vorhandene Zisterne. Dabei fließt das Wasser ausschließlich im freien Lauf.*
- *Zur Bewässerung der Vegetationsflächen (Stauden, Rasen, Hecken) auf den Gartenterrassen wird eine Bewässerung konzipiert. Diese soll überwiegend mit Regen- und Quellwasser (der Röhrenfahrt) betrieben werden. Das Wasser wird aus der o. g. Zisterne entnommen. Die durch Trockenheit geschädigten Vegetationsflächen werden vor Einbau der Bewässerungstechnik entnommen. Es erfolgt im Anschluss eine Neubepflanzung der Staudenbeete bzw. eine Neueinsaat der Rasenflächen.*
- *Die Sanierung der historischen Röhrenfahrt und Leitungsergänzungen (im Waldpark) haben die Durchgängigkeit der Leitung zum Ziel. Die Art der Umsetzung wird an Hand der Ergebnisse der Rahmenkonzeption (vgl. a) Stadtraum) festgelegt.*
- *Die Wildschutzzäune zur Bewahrung der Pflanzungen als Sperre Zugang Südterrasse von Ost und West sind in den Hanglagen Richtung Waldpark erforderlich, da sich vorhandene Zaunanlagen als ungeeignet erwiesen haben, wodurch sich eine zusätzliche Gefährdung der Gartenanlagen ergeben hat.*

Stadtraum:

- *Die ca. 100 abgängigen Bäumen (Crataegus) werden entnommen. Die Pflanzstandorte werden nach Bodenvorbereitung neu bepflanzt. Hierbei wird eine klimaverträgliche Baumart gemäß zu erstellender Gartendenkmalpflegerischen Zielkonzeption ausgewählt.*
- *Durch einen Instandhaltungs- / Verjüngungsschnitt an ca. 80 erhaltungsfähigen Bäumen (Carpinus) im Alleeberg (Waldpark) werden überbaute Kronen reguliert und die Bäume erhaltensfähig gehalten.*
- *Die Entschlammung des Röhrenteiches im Waldpark hat die Sicherung der Funktionsfähigkeit als Reservoir für die Wasserzufuhr zum Schloss zum Ziel. Der Umfang wird an Hand der Ergebnisse der Rahmenkonzeption (vgl. a) Stadtraum) und in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde festgelegt.*
- *Die Maßnahmen im Harzgarten werden an Hand der Ergebnisse der Rahmenkonzeption (vgl. a) Stadtraum) festgelegt und sollen vorrangig dessen naturnahe, biodiverse, multifunktionale Gestaltung sichern und fördern. Dabei werden neben Wiederanpflanzungen vorrangig die Sanierung der Wasserflächen, Bachläufe und Quellen sowie Pflegemaßnahmen an wertvollen Bestandspflanzungen durchgeführt.*

d) *Evaluierung der Maßnahme- CO2 Monitoring*

Schlossareal und Stadtraum:

Die Evaluierung der Maßnahmen wird als Bestandteil des Maßnahmenkatalogs der Gartendenkmalpflegerischen Zielstellungen festgeschrieben. Für die Evaluierung sind Hinweise auf die anzuwendende Methodik und die Wirkfaktoren, die orts- und anlagetypisch auftreten werden bzw. zu berücksichtigen sind, zu geben. Bezogen auf die Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel, welche hier den Förderschwerpunkt bildet, werden umweltbezogene, ökologische Auswirkungen untersucht und Ergebnisse bzw. Erkenntnisse unter Einbezug von Aussagen zum CO2 Monitoring zusammengefasst. Die Kontrollmaßnahmen bzw. deren Vorbereitung starten bei Projektbeginn.

ggf. Erläuterung der Abgrenzung gegenüber anderen Förderungen des Bundes/des Landes

Die Sanierung der Schlossanlage wird im aktuellen und letzten Bauabschnitt mit Mitteln des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz zur Sicherung und Erhaltung historischer Stadtkerne" gefördert.

4. Projektbeteiligte und Organisationsstruktur

Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe, ...

Projektträger:	*Gemeinde Südharz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz*
Bauherr Schlossareal:	*Deutsche Stiftung Denkmalschutz*
Bauherr Stadtraum:	*Gemeinde Südharz*
Steuerungsgruppe:	*Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Dane Landschaftsarchitekten in Kooperation und mit Unterstützung insbesondere der Gemeinde Südharz, der Unteren Denkmalschutzbehörde, des Landesamts für Denkmalpflege, der Gartenträume e. V., des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz*

5. Ablauf- und Zeitplan

(Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln)

- Projektbeginn: - *2. Halbjahr 2021, Vorbereitungs- und Planungsphase*
- Meilensteine: - *Ausführungsbeginn im Frühjahr 2022*
  - *Wiederherstellung Wasserzufuhr- und Systeme, Erdarbeiten, Vorbereitung Pflanzungen bis Sommer 2023*
  - *Abschluss Pflanzungen und Grünarbeiten bis Herbst 2023*
- Projektabschluss: - *Frühjahr 2024*

6. Ausgaben- und Finanzierungsplan

(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)

Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
Konzeptionelle Maßnahmen	*50.000,00 € (Denkmalpfl. Zielkonzeptionen)*
Investitionsvorbereitende Maßnahmen	*115.000,00 € (Nebenkosten Planung, Bauleitung)*
Investive Maßnahmen	*762.000,00 € (auszuführ. Arbeiten)*
Allgemeine Maßnahmen	*25.000,00 € (Evaluation)*

Der Eigenanteil der Kommune beträgt 10% der Gesamtsumme (abzgl. zus. Finanz. Schwemme i. H. v. 90.000,00 €)

Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen:

in Aussicht gestellte Bundeszuwendung:	*775.000,00 €*
Eigenanteil Gemeinde Südharz mit Unterstützung DSD:	*87.000,00 €*
Fördermittel Städtebaul. Denkmalschutz / Schwemme:	*75.000,00 €*
Eigenanteil DSD Schwemme:	*15.000,00 €*
Summe:	*952.000,00 €*

Die beantragten Mittel werden wie folgt benötigt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2021	*92.000,00 €*
2022	*415.000,00 €*
2023	*390.000,00 €*
2024	*55.000,00 €*
Gesamt:	*952.000,00 €*

☒ Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.

7. Weitere Auskünfte

Projekt ist Teil eines Großprojektes

X Nein

☐ Ja, das Projekt ist Teil eines Großprojektes, das aus (*Bezeichnung des Bundes- / Landesprogramms)* gefördert wird.

Wird das geplante Projekt noch aus anderen Finanzierungsquellen unterstützt?

☐ Nein

X Ja, wenn ja, welche und in welcher Höhe?

Die Sanierung der Schwemme im Schlossareal wird mit Mitteln aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz zur Sicherung und Erhaltung historischer Stadtkerne" gefördert. Die Förderhöhe wird voraussichtlich 75.000,00 € betragen.

Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?

Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist nicht Teil der Projektkosten – die Berechnung des kommunalen Anteils (10 v.H.) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.

X Nein

☐ Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z.B. Spenden)?
Hier sind Nicht-Eigentümer anzugeben, also z. B. unabhängige Stiftungen oder Spendengelder.
X Nein
☐ Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Liegt die Maßnahme in einem Programmgebiet der Bund-Länder-Städtebauförderung?
X Ja, wenn ja, bitte Programm angeben welche:
Städtebaulicher Denkmalschutz zur Sicherung und Erhaltung historischer Stadtkerne

Eigentumsverhältnisse

Das betreffende Objekt befindet sich (bitte ankreuzen)
X im Eigentum der Kommune
☐ im Eigentum eines kommunalen Unternehmens
☐ im Eigentum des Landkreises
☐ im Eigentum des Landes
X im Eigentum eines privaten Dritten (auch Vereine u.Ä.)

8. Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*

Ist mit der Maßnahme bereits begonnen worden?
☐ Ja
X Nein

Hinweis: Als Maßnahmenbeginn ist grds. der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planungen nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Übertragen auf die Leistungsphasen der HOAI bedeutet dies, dass neben der Vor- und Entwurfsplanung (Leistungsphasen 2 und 3 der HOAI) auch die Genehmigungs- und Ausführungsplanung (Leistungsphasen 4 und 5 der HOAI) als Planungsleistungen zu verstehen sind. Darüber hinaus kann die Ausschreibung der erforderlichen Gewerke vorbereitet werden.

Ist mit der Planung bereits begonnen worden?
☐ Ja – Wenn ja, bis zur Leistungsphase _____der HOAI

X Nein

Liegt bereits eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor?
X Ja – Wenn ja, von wann:
Eine Baugenehmigung liegt für die bisher geplante Sanierung von Schloss Stolberg mit seinen Außenanlagen vor. Diese umfasst die Sanierung der Schwemme.

X Nein
Für alle nicht unter „Ja" genannten beantragten Maßnahmen liegt bislang keine Bau- bzw. andere erforderliche Genehmigung vor.

Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.

Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird.

9.	**Weitere Erklärung**
	Es wird erklärt, dass - dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*) ☐ **Ja,** berechtigt **X Nein**, nicht berechtigt, - bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.) Hinweis: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die Geltung der „Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen" (RZBau) - im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen - die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen - die Baufachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau) - das Gesetz gegen missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen –Subventionsgesetz – beachtet und befolgt werden - im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Gebietskörperschaften (ANBest-GK) beachtet und befolgt werden - das Vorhaben nicht gegen das EU-Beihilferecht verstößt (s. Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts in der Anlage) *) zutreffendes bitte ankreuzen Hinweis: Die baupolitischen Ziele des Bundes sind immer zu beachten. Neben Funktionsgerechtigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sind Qualität und Gestaltkraft der Architektur, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen sowie Einsatz innovativer Baustoffe, Techniken und Verfahren, Denkmalschutz, die städtebauliche Integration am Standort und Kunst am Bau wichtige baupolitische Ziele, die sich auch bei Zuwendungsbauprojekten des Bundes widerspiegeln sollen.

Ort, Datum

Unterschrift(en) Bürgermeister Ralf Rettig,
Gemeinde Südharz

Bonn, 10.03.2021

Ort, Datum

Unterschrift(en) Lutz Heitmüller,
geschäftsführ. Vorstand
Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Bonn, 10.03.2021

Ort, Datum

Unterschrift(en) Dr. Steffen Skudelny,
geschäftsführ. Vorstand
Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Wir bitten Sie, uns ein bis zwei aussagekräftige Pläne des Projekts bzw. vom Projektgebiet und seiner Lage in der Stadt zuzusenden. Weitere Materialien (Baupläne, Infotafeln, Broschüren etc.) werden zunächst nicht benötigt.

Fristende zur Einreichung der Projektskizzen per Mail: 15.03.2021 an Klima-raeume@bbr.bund.de

Bitte senden Sie die ausgefüllte und unterschriebene Projektskizze bis spätestens 19.03.2021 (Datum Poststempel) an:

BBSR
Referat I 7
Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn

Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

Projektskizze - Stolberg (Harz)

Übersicht Kosten nach Bereichen

Stand: 08.03.2021

Nr.	Bereich	Maßnahmen / Projektteil ohne Nebenkosten	Bemerkungen	Kosten mit Nebenkosten (brutto)
	Schlossareal (DSD)			
1.	**Wiederherstellung der ursprünglichen Wasserversorgung Schlossareal zur Sicherstellung der Bewässerung**			
1.1	Schlosshof	Sanierung der Schwemme im Schlosshof und der Röhrenfahrt im Schlossareal		205.000,00 €
1.2	Südterrasse	Bewässerungsanlage Vegetationsflächen (Stauden, Rasen, Hecken)	Einbau Bewässerungsanlage in Teilflächen mit Erneuerung Staudenbeet u. Rasenfläche	75.000,00 €
1.3	Waldpark	Sanierung der historischen Röhrenfahrt und Leitungsergänzungen	entlang Oberer Hirschallee	335.000,00 €
2.	**Schutzmaßnahmen Vegetation Schlossareal**			
2.1	Hang Kaltes Tal, Bösch. Schlossb.	Wildschutzzäune zur Bewahrung der Pflanzungen in den gestalteten Anlagen	Sperre Zugang Südterrasse von Ost und West	40.000,00 €
3.	**Sicherstellung der Maßnahmen für die Zukunft**			
3.1	Schlossareal	Fortschreibung der Gartendenkmalpfleg. Rahmenkonzeption unter bes. Beachtung klimaangepasster Pflegemaßnahmen		23.000,00 €
3.2	Schlossareal	Monitoring und Evaluation der durchgeführten Maßnahmen		15.000,00 €
	Zwischensumme Schlossareal (DSD)			**693.000,00 €**
	Stadtraum (Gemeinde Südharz)			
4	**Wiederherstellung der ursprünglichen Naturgestaltungen in der Stadt**			
4.1	Rotdorn-Baumreihen	Ersatz von ca. 100 abgängigen Bäumen durch eine hitzeverträgliche Baumart	städtische Alleen entlang Waschberg, Schlossberg und Rittergasse	55.000,00 €
4.2	Alleenwege und Waldpark	Instandhaltungs-/ Verjüngungsschnitt an ca. 80 erhaltungsfähigen Bäumen	Alleen entlang Oberer und Unterer Hirschallee	27.000,00 €
4.3	Harzgarten	Fortführung u. Wiederherstellung, insbesondere Wieder-anpflanzungen u. Sanierung der Wasserflächen und Bachläufe		100.000,00 €
4.4	Waldpark	Entschlammung Röhrenteich	Quellteich für historische Röhrenfahrt	40.000,00 €
5.	**Sicherstellung der Maßnahmen für die Zukunft**			
5.1	Stadtraum	Erarbeitung einer zweiteiligen Denkmalpfleg. Zielkonzeption (Waldpark / Harzgarten) unter bes. Beachtung d. klimat. Funktionen beider Areale		27.000,00 €
5.2	Stadtraum	Monitoring und Evaluation der durchgeführten Maßnahmen		10.000,00 €
	Zwischensumme Stadt (Gemeinde Südharz)			**259.000,00 €**
	Summe Schlossareal und Stadt, brutto:			**952.000,00 €**

Antragsteller/Kommune: Gemeinde Südharz, Hauptverwaltung Roßla, 06536 Südharz, Wilhelmstraße 4

Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

Projektskizze - Stolberg (Harz)

Lageplan

mit Maßnahme-Bereichen

Antragsteller/Kommune: Gemeinde Südharz, Hauptverwaltung Roßla, 06536 Südharz, Wilhelmstraße 4

Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

Projektskizze - Stolberg (Harz)

Ansicht Stadt und Schloss Stolberg

Blick von der Lutherbuche

Foto: DANE Weimar, 09/2015

Antragsteller/Kommune: Gemeinde Südharz, Hauptverwaltung Roßla, 06536 Südharz, Wilhelmstraße 4